

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 21

Artikel: Im Audienzstüblein von Pater Kanisi im Kloster Lötterliburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bureau Bundesrathaus Bern

Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Insette per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — **Reclamen** per Petitzeile 1 Fr. — Austräge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».

Im Audienzstüblein von Pater Kanissi im Kloster Lötterliburg.

Kanissius:

Diese mehr als heilige Universität,
Die durch unsern frommen Eifer entsteht,
Und aller Feindschaft der Kerker entgeht,
Wir wollen hoffen, sie komme nicht zu spät,
Macht aber doch etliche Schwülstät.

Ein Sprüchlein heißtt und lehret uns das Dulden:
„Hilf dir selbst — so helfen dir Schulden.“
Und leeret wir fremde Beutel und Kittel,
Man weiß ja: Der Zweck heiligt die Mittel.
So war es von jeher, so soll es auch sein,
Wer stampft auf der Treppe? aha — herein!

Zirkusbesitzer Galoppian:

Weil ich zum verabredeten Schwätz muß,
So mach ich Ihnen Gruß und Kraßfuß.
Hochwürden! Sie verhandeln ganz famose
Universitätliche Lotterielose.

Jeder Käufer hat bei mir freien Platz;
Wir schaffen aber beide nicht für die Katz!
Ich will die Preise um die Hälfte spalten,
Sie werden mich dagegen schadlos halten,
So vereinigen wir unsere Kräfte,
Und machen zusammen nette Geschäfte.

Kanissius:

Herr Zirkusmann, Sie sind leider ein Judel,
Doch der Zweck heiligt Zirkus, Ross und Pudel;
Und also soll unser Akkord geschlossen sein.
Sie sind entlassen. Es klopft — herein!

Ochsenwirth Stierle:

„Schön guten Morgen, schöner Herr Pater,
Sie werden bemerken meinen Kater,
Aber ich habe wohl im größten Brand
Ihren Antrag verstanden mit Verstand,
Wer ein Los kauft für Ihre Lotterie,
Der trinke beim Wirtje sich satt — und wie!
Für Beide Profit! — verstehen wir fein,
Da heiligt der Zweck das Wasser zu Wein.“

Kanissius:

O, freilich! Entfernt Euch, es klopft — herein!

Aßlhäsy:

„Guten Tags! Se sagen, was a Handel sey!
Was thut mer mit? was springt heraus derbey?
Wer zehnmal kaast a Laut von's Lotterie,
(Und wenn gegangen kiem a ganze Kimpenie).
Der kriegt a Klaading — Gott der Gerechte!
Hosen, Rock und West', ond gor net ka schlechte.

Aber seigen's net schofel, halten's mehr wett!
Immer fauscher! beschummle lag me net!

Kanissius:

Ich geb' es ja schriftlich, sei doch gescheid,
Wir handeln ehrlich, wir alle zwei Beid!
Es gibt dir Niemand noch bessre Räte,
Der Zweck heiligt die schlechtesten Räte.
Ich zahl' Dir zwanzig (da nimm den Schein)
Statt fünfunddreißig, mach fort! Es klopft —
herein!

Direktor Dopphäps:

„Ju'n Morgen! verehrter Herr Pater!
Ich bin Direktor von's Flohtheater.
Sie globen, wir Beid machen en Handel?
Denn freut mir mein Flohlebenswandel.
Für Ihrige Los — bei mich en Antree,
Vor bloß die Hälfte — schwerebrett — hurrijöh!“

Kanissius:

Ganz recht! so kommt Ihr auch selbst in die Höh,
Der Zweck heiligt Wanzen und Flöh! —
Wir machens fleißig bekannt. Adiö!
Es lebe das universitätliche Haus!
Die heutigen „Herein!“ helfen heraus!